

Arbeitsblatt 3: Was Nachnamen verraten

1. Wisst ihr, woher euer Nachname kommt? Vielleicht könnt ihr vom Wort etwas ableiten. Der Nachname Kaufmann geht zum Beispiel auf einen Beruf zurück. Tauscht euch dazu in der Klasse aus.
2. Lies nun den Artikel „Was Nachnamen verraten“ aus der Aachener Zeitung vom 24.03.2025 und bearbeite folgende Aufgaben.

- Beende den Satz, indem du die richtige Aussage einkreist:

Nachnamen gibt es, ...

... weil man früher bei mehreren Personen mit gleichen Vornamen nicht mehr wusste, wer gemeint war.

... weil ein früherer König beschlossen hat, dass nun alle einen Nachnamen brauchen.

... weil es damals in Mode kam, sich neue Namen auszudenken.

- Aus welchen fünf Kategorien leiten sich Nachnamen ab? Kreise die richtigen ein:

Berufe

Haustiere

Vornamen

Herkunft

Wohnort

Pflanzen

Eigenschaften

Kleidungsstil

- Schreibe unter die Bilder Nachnamen, die zu ihnen passen könnten:



3. Könnt ihr nach den Aufgaben besser einordnen, woher euer Nachname kommt? Was habt ihr Neues erfahren? Tauscht euch erneut in der Klasse dazu aus.
4. Recherchiere gemeinsam mit deinen Eltern, woher euer Nachname kommt. Stellt eure Ergebnisse in der Klasse vor.

Was Nachnamen verraten

Alle von uns haben einen Nachnamen. Was sie bedeuten, kann man erforschen. Namensforscherin Rita Heuser weiß viel über deren Geheimnisse.

VON SOPHIE HEPACH

MAINZ Du besuchst jemanden zum ersten Mal? Dann gleitest dein Finger sicherlich über die Klingelschilder an der Tür: Du durchsuchst die Nachnamen nach dem richtigen. Oft findet man da ganz unterschiedliche Nachnamen: Sie kommen aus anderen Ländern oder sind selten. Andere hat man vielleicht schon hunderte Male gehört. Dazu zählen zum Beispiel Müller, Schneider oder Schmidt. Aber was steckt hinter diesen Namen?

Auskunft über die Vorfahren

„An den Nachnamen kann man oft erkennen, was die Vorfahren gemacht haben“, sagt die Namensforscherin Rita Heuser. Die Expertin erklärt: Die Ahnen eines Herrn Fischers haben gefischt. Die einer Frau Müller haben eine Mühle betrieben und die eines Herrn Schmidt waren Schmiede. Auch Nachnamen wie Schneider, Becker oder Weber stammen von Berufen ab.

Es gibt aber noch vier weitere Gruppen von Nachnamen. Um sie besser zu verstehen, reisen wir 700 Jahre zurück ins Mittelalter. Wir befinden uns nun im Jahr 1325. Immer mehr Menschen lebten in Städten und Siedlungen. Doch es gab ein Problem: „Wenn plötzlich in einem Dorf fünf Männer Hans hießen, wusste man nicht mehr, wer gemeint ist“, erklärt Rita Heuser. Es wurde unübersichtlich.

Deshalb wurde der Hans, der Schmied war, zu Hans Schmied. Hans, der klein gewachsen war, hieß jetzt Hans Klein. Aus Hans, dem Sohn von Otto, wurde Hans Otto. Der Hans, der aus einer anderen Stadt kam, wurde nach ihr benannt. Und Hans, der am Bach wohnte, war jetzt Hans Bach.

Diese Nachnamen wurden

Rita Heuser ist Namensforscherin.

FOTO: MATTHIAS KNEIB/
AKADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN
UND DER LITERATUR,
MAINZ/DPA



weitervererbt. Selbst wenn der Sohn von Hans Bach Bäcker wurde, hieß er weiterhin Bach mit Nachnamen. Die fünf wichtigen Kategorien von Nachnamen sind also: Berufe, Eigenschaften, Vornamen, Herkunft oder Wohnort.

Bis sich die Nachnamen endlich durchsetzen, hat es etwas gedauert. „Das zog sich länger hin, ungefähr bis zum Jahr 1600“,

In Mietshäusern stehen auf den Klingelschildern meist verschiedene Nachnamen. Manche davon sind sehr geläufig, wie etwa Müller oder Schmidt. FOTO: SOPHIE HERBACH/DPA

Oft gibt es mehrere Möglichkeiten. Als Beispiel nennt Rita Heuser ihren Nachnamen. „In meinem Namen Heuser steckt das Haus“, erklärt sie. Vielleicht verwalteten ihre Vorfahren ein Haus oder lebten in einem Häuschen. Es gebe aber auch viele Orte, die Häusern heißen.

Spannend wird es auch bei Namen aus anderen Ländern. Denn in den verschiedenen Kulturen haben Nachnamen unterschiedliche Bedeutungen. Sicher ist aber: In Namen verbergen sich viele Geschichten und Geheimnisse.

sagt die Fachfrau. Inzwischen ist es nicht immer einfach herauszufinden, woher ein Nachname kommt.

INFO

Woher einige unserer Namen stammen

Die Spurensuche kann bisweilen vertrackt sein. Denn manche Nachnamen führen auf die falsche Fährte. Die Namensforscherin Rita Heuser kennt einige Beispiele.

So hat der Name Herzbruch nichts mit Liebeskummer zu tun. Herz war früher ein anderes Wort für Hirsch. Bruch kommt von dem alten deutschen Wort Brook. Das bedeutet so viel wie Wiesengebiet. Herzbruch bezeichnet also einen Wohnort in einer Gegend, in der viele Hirsche lebten.

Auch der Nachname Stöffhas klingt ungewöhnlich. „Das ist kein ausgestopfter Hase, sondern einer, der aufgestöbert wird“, erklärt die Fachfrau. Wer diesen Namen trägt, hatte vermutlich einen Vorfahren, der als Jäger Hasen aufspürte.

Interessant ist auch die Herkunft von Nachnamen wie König oder Kaiser. Du denkst vielleicht, dass diese Menschen von Adligen abstammen. Nein! Der Name wurde meist für Leute verwendet, die für einen König oder Kaiser arbeiteten. Oder wenn sie sich so verhalten haben. „Also für die, die ein wenig hochnäsiger waren“, sagt Rita Heuser.

Aachener Zeitung

24.03.2025, Die Bunte Seite